

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Fest-Ansatz gewöhnlich 15 Pf., für die zweifelhafte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 84.

Halle, Donnerstag den 12. April. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 10. April. Die Antwort der Porte auf die Mitteilung des Protokolls liegt hier noch nicht vor. Die Regierung setzte bekanntlich den 13. April als den Termin fest, bis zu welchem die Porte über die Abwendung eines außerordentlichen Botschafters entschieden haben muß. Wenn die Entsendung stattfinden sollte, so dürfte dies, wie eine Correspondenz der „Agence russe“ hervorhebt, noch nicht in dem einen oder anderen Sinne escomptirt werden, da Alles von Entschlüssen abhängt, deren Träger, nachdem sie in ihren Zugeständnissen bis zur äußersten Grenze gegangen, auch nicht einen Schritt zurückweichen werden.

Konstantinopel, 9. April. Die Mächte sehen ihre Vermittlungs-Versuche bei dem Minister des Auswärtigen, Savief Pascha, fort; es ist in Frage gekommen, ob nicht vor definitiver Lösung der Montenegroischen Frage ein Delegirter der Porte nach Petersburg zu entsenden sei.

Konstantinopel, 10. April. Die Porte hat heute das bereits signalisirte Circular allen ihren auswärtigen Vertretungen telegraphisch zugehen lassen und sollte den hiesigen Gesandtschaftsträgern der auswärtigen Mächte heute Abend von demselben Kenntniß gegeben werden. Ueber den Inhalt derselben liegen irgend welche authentische Mittheilungen noch nicht vor, doch verlautet, daß die Porte, ohne das Protokoll im Ganzen abzulehnen, doch diejenigen Punkte des Protokolls zurückweist, welche eine fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei in sich fassen. Die Porte soll ferner namentlich betonen, daß ihre Wünsche auf Erhaltung des Friedens gerichtet seien und daß sie bereit sei, die Reformen auszuführen. Auch wäre die Porte geneigt, einen Delegirten nach Petersburg zu entsenden und würde auch ihrerseits abstruhen, wenn Rußland gleichzeitig zur Abstruhen bereit sei. Außerdem werden die Mächte aufgefordert, ihren Einfluß auf Montenegro geltend zu machen, damit sich dasselbe in Bezug auf die Friedensverhandlungen verständlich zeigt.

Wien, den 10. April. (Post.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Porte verlangt eine Abänderung des Protokolls oder Bittschrift dafür, daß Rußland nach der türkischen Abstruhen Frieden halten werde und perhorrescirt jede weitere Koncession an Montenegro, sowie eine auswärtige Pression in der Reformfrage. — Es werden diplomatische Versuche, eine abermalige Verlängerung des Waffenstillstandes herbeizuführen, signalisirt.

London, den 10. April. Die „Times“ bespricht die letzten aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten und äußert sich dabei dahin, daß wenn die Weigerung der Porte, den Forderungen der Mächte und der Declaration

des Russischen Botschafters zu entsprechen, eine Kriegserklärung Rußlands zur Folge haben sollte, diese Kriegserklärung ihr nicht geradezu entgegenstehen würde. Wenn die Porte darin willige, einen Specialbotschafter nach Petersburg zu senden, so könne dies nur entweder im Bewußtsein ihrer Schwäche oder in dem Glauben gefaßt, daß ein directer Verhandlung mit dem Gegner große Vortheile bringen könne. Falls aber die Forderung Rußlands das Gefühl der Türkei beleidigte, so würden die Mächte berechtigt sein, auf Nachsicht von Seiten Rußlands zu rechnen. Die „Morningpost“ fordert die Porte zur Nachgiebigkeit auf, der „Standard“ meint, die Russische Declaration habe nur den Zweck, eine friedliche Lösung unmöglich zu machen.

Rom, d. 9. April. Das dem Parlamente vorgelegte Grundsatz enthält eine Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Gesandten Corio vom 6. December 1876, in welcher in Bezug auf Montenegro hervorgehoben wird, daß die Italienische Regierung praktisch den Standpunkt Oesterreich-Ungarns und Rußlands adoptire, welche Montenegro als unabhängig betrachten. Die Italienische Regierung sei für eine Gebietsvergrößerung Montenegros durch die seit langer Zeit freigelegten Gebietsstücke, aber ihre Aufschauung über diesen Punkt sei nicht a priori einer Abtretung von Gebietsstücken am Meere günstig. Der Minister behält sich in der Depesche soeben die Entscheidung seiner Regierung hierüber vor, bis die anderen Mächte sich darüber ausgesprochen haben würden und führt aus, daß er dafür halte, daß eine vermittelnde Lösung aufzukommen sei, beispielsweise, indem man festsetze, daß der Montenegro zu gehörende Hafen seine militärische Bedeutung erlangen dürfe. — Die übrigen in dem Grundsatz mitgetheilten Documente betreffen die Note des Grafen Andrassy, die Zusammenkünfte in Berlin und in Reichstadt, das Berliner Memorandum, die Anerkennung des Sultans Murad, die Bewohnung der Paschobasas, den Waffenstillstand zwischen Serbien und der Türkei u. s. w. — Eine Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Gesandten Corio vom 4. November 1876 entwirft einen vollständigen Plan für die administrativen und die gerichtlichen Reformen in der Türkei.

Rom, d. 9. April. Die Polizei verhaftete am Sonntag in Ponte molle bei Rom 18 Mitglieder der Internationalen, welche im Begriff waren, sich zu einem Haufen zusammen zu schließen. Der Trupp in der Provinz Benevento hat sich in zwei Haufen getheilt, der eine derselben unter Führung eines gewissen Caserio, ist in den Fleden Letino bei Piedemonte eingedrungen, hat das Gemeindefaß besetzt und das Archiv angezündet. Der „Opinione“ zufolge wäre dieser Haufen zerprengt worden, mehrere

Personen, darunter der Anführer Caserio, wären verhaftet und viele Waffen weggenommen.

Aus dem Reichstag.

Berlin, d. 10. April. Der Reichstag hatte sich zu seiner heutigen Sitzung, mit der er seine Arbeiten nach den Ferien wieder aufnahm, in kaum beschlußfähiger Anzahl seiner Mitglieder versammelt. Die von vielen Seiten gegebene Erwartung, vom Tische des Reichsrathes irgend eine Erklärung über die Vertretung des Reichsfanzlers zu hören, wurde getäuscht. Der Unterstaatssekretär Herzog nahm allerdings beim Beginn der Verhandlungen das Wort, aber nur um den in erster Linie auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betreffend die Errichtung von Apotheken zu begründen und dem Hause zur Annahme zu empfehlen. Er wies darauf hin, daß die Regierung die Vorlage vielleicht bis zur Entscheidung über den Gesetzentwurf wegen anderweitiger Regelung der Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen hätte hinauschieben können, der Bundesrath habe jedoch geglaubt, daß dieser Gesetzentwurf, der die Gesetzgebung in die Hände des Landesauschusses legt, nicht rückwirkende Kraft haben dürfe auf diejenigen Entwürfe, die bereits früher dem Landesauschusse zur einfachen Begutachtung vorgelegen haben. Nach kurzer Debatte wurde die Vorlage in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt. — Der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betr. Abänderung des Gesetzes über die Weinsteuer wurde an die Budgetkommission verwiesen, nachdem nur der Geh. Rath Huber als Vertreter des Bundesrathes, sowie die Abg. Grad und Bretter das Wort ergriffen hatten. Es folgte hierauf eine lange Reihe von Wahsprüchungen, die nur in zwei Fällen zu einer kurzen Debatte führten. Es wurden für gültig erklärt die Wahlen der Abg. v. Koylowski, Witte, Dr. Blum, Bode, Schmidt (Serrin), Schlotka, Dr. Löwe, Richter (Reisen) ten Doornik, Dr. Genfel und Graf zu Eulenburg. Hierauf folgten die mündlichen Berichte verschiedener Abtheilungen, die Wahlen der Abg. Hall, Dr. Ahlenius, Dr. Wehrenfennig, Gylhof, Dr. Garnier und v. Weugheim, die an sich nicht beanstandet wurden, bei denen jedoch mehr oder minder erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Die Abtheilungen beantragen die Ueberweisung der bezüglichen Akten resp. Aktenstücke an den Reichsfanzler zur Einleitung von Untersuchungen resp. um Rememor einreuten zu lassen. Bei dem Berichte über die Wahl des Abg. Dr. Garnier äußerte der Abg. Dr. Wehrenfennig den Wunsch, daß der Bevollmächtigte zum Bundesrath Graf zu Eulenburg von den Agitationen der in Hessen importirten Landräthe amtliche Kenntniß nehmen möge. Das Haus trat sämtlichen Anträgen der Abtheilungen bei. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die verwechelte Handschrift.

Novelle von R. Gagg.

(Fortsetzung.)

Während der Zeit, da Herr von Silden allein zu Hause war, hatte Wenzel unbelästigt und ungehört seine Beobachtungen anzustellen vermocht. Schon früher hatte er Balduin von den Theaterangelegenheiten in Betreff des Jubiläums unterrichtet, soviel er davon wußte.

Gerne wäre er noch am Abend nach der Ankunft der Damen zu Balduin geeilt, um ihm den Inhalt des Selbstgesprächs des Intendanten und dessen Unterredung mit seiner Gemahlin, die er jedoch nur mit Unterbrechungen hatte belauschen können, mitzutheilen; aber der ausdrückliche Befehl seines Herrn hielt ihn gerade am diesem Abend zu Hause. Von dem Gespräch des letzteren mit seiner Frau hatte Wenzel jenen Theil, welcher den Prozeß betraf, nicht gehört. Er wußte also immer noch nicht, was in dieser Sache Balduin der Gegner des Intendanten war.

Erst am folgenden Nachmittag gelang es Wenzel, seinen Wunsch auszuführen. Er traf Balduin zu Hause. Nachdem er flüchtig die Rückkunft der Damen berührt, erzählte er bei den obligaten Klatschen in ausführlicher Weise Alles, was er geteilt an sonstigen Neugierigen in Erfahrung gebracht hatte. Für Balduin hatte seine Erzählung von dem Ausgang des Prozeßes, der ihm bereits aus einem Briefe seines Anwaltes bekannt war, recht, so freudlich das Ereignis an sich war, doch nur untergeordnete Bedeutung. Mit der größten Aufmerksamkeit dagegen folgte er den Mittheilungen Wenzels über die Lage des Intendanten in Betreff des für das Jubiläum bestimmten Dramas. Bis ihm Wenzel schiederte, in welcher Bekleidung und peinlichen Verlegenheit Herr von Silden sich befand, daß er um jeden Preis schleunigen Erfag haben müsse für das unvollendete Manuscript, und daß er

sich deswegen bereits an einen Theater-Agenten gewendet habe, da war es für Balduin seine Frage mehr, wann er mit seiner Tragödie, die bis auf einige Seiten Reinschrift vollendet war, hervortreten müsse. Er bittete sich jedoch sehr, Wenzel den wahren Grund der auffallenden Theilnahme merken zu lassen, mit welcher er ihm zugehört hatte. Kein literarisches Interesse vorgeband, munterte er ihn auf, den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit aufmerksam zu verfolgen und ihn stets, so bald wie möglich, das Neueste davon wissen zu lassen.

„Apropos,“ sagte Balduin, nachdem das Gespräch bereits auf andere Gegenstände übergegangen war, indem er aufstand und Wenzel auf die Schulter klopfte. „Du hast mich das letzte Mal nicht zu Hause getroffen. Damit wir, wenn dies wieder vorkommen sollte, uns dennoch gegenseitig verständigen können, wollen wir das, was wir uns zu sagen haben, für diesen Fall mit wenigen Worten auf einen Zettel schreiben und diesen an einen bestimmten verabredeten Ort in meinem Zimmer legen. Hier.“ — Balduin nahm das perlumtverzierte Kästchen von der Kommode — „hier ist ein für diesen Zweck ganz passender Ort.“ — Er erklärte Wenzel deutlich den geheimen Verstand des Kästchens. „Wenn Du mich also in Zukunft nicht zu Hause triffst und hast mir etwas Wichtiges mitzutheilen, so notire es auf einen Zettel — Papier und Schreibzeug findest Du stets auf meinem Tisch — und lege den Zettel in dieses Kästchen.“

Wenzel fühlte, daß er Balduin heute einen besonders guten Dienst geleistet haben müsse. Diese Wahrnehmung, die bestätigt wurde durch das ansehnliche Geschenk, mit dem ihn Balduin entließ, schärfte sein Ohr und sein Auge für die Vorgänge im Hause des Intendanten.

4. Die Verwechslung.

Zwei Tage nach dem Besuche Wenzels bei Balduin gab der Briefträger im Hause des Intendanten zwei Paketen ab, welche Wenzel in Empfang nahm. Das eine trug den

Poststempel der Stadt, in welcher der Theateragent wohnte, dem Herr von Silden zuerst geschrieben hatte, sowie den Firmenstempel des Agenten selbst; das andere trug den Poststempel der Residenz.

Herr von Silden erbrach zuerst das Poststück, das von Außen kam. Es enthielt einen Brief des Agenten folgenden Inhaltes: Er beehrte sich, dem Wunsch Seiner Excellenz nachzukommen, bedauere jedoch, daß das mitfolgende Stück die einzige Kopie sei, die er gegenwärtig zur Hand habe. Wenn Seine Excellenz dieselbe brauchbar finde, so bestehe sie ihm mit Vergnügen zu Diensten; nur bitte er, dem Wunsch des Verfassers entsprechend, möglichst um eine beschleunigte Entscheidung.

Der Intendant durchblätterte das Manuscript, dessen Titel „Der letzte Grafenberger“ lautete. Bei einzelnen Stellen verweilte er längere Zeit. Er schien ihm zu befriedigen, denn hin und wieder nickte er zustimmend während des Lesens. Nachdem er es so, „historische Schanzel“, wie es auf dem Titel bezeichnet war, flüchtig durchgesehen hatte, öffnete er das zweite Paket. Er war nicht wenig erstaunt, in demselben ein zweites dramatisches Manuscript zu finden, dem ein verflorenes Couvert und ein Couvert beilag. Letzterer lautete: „Nimm! überbringe ich Euer Excellenz das beisehene Trauerspiel, „Das Armband“, zur gefälligen Einsicht. Sollten Sie es verwenden finden, so bitte ich, nach Belieben damit zu verfahren. Sollte das Gegenstück der Fall sein, so bitte ich, mir dies durch einen Brief unter der Adresse „B. Müller, Nr. 53, postlagernd“ zu wissen zu thun, worauf ich dasselbe werde abholen lassen. Das beisehene Couvert enthält ein Wort, welches nur der Verfasser kennt. Derselbe wird sich, wenn irgend ein Zweifel über seine Autorschaft entstehen sollte, zu seiner Legitimation auf das Wort berufen. Mit vorzüglicher Hochachtung. B. Müller.“

„Müller, Müller!“ wiederholte Herr von Silden, indem er sich in seinem Stuhl zurücklegte und vorerst erwoag, ob

Berlin, d. 10. April. E. Maj. der König haben gerut, dem Commerzien-Rath Krupp zu Budau bei Magdeburg den Rother Adler-Orden vierter Klasse und dem Steuer-Ruffser Grünig zu Artern im Kreife Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den Professor an der Universität zu Heidelberg Dr. H. Schott zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät zu Kiel zu ernennen.

Von den selbigen Graflich Stolbergischen Medizinalbeamten sind der Sanitäts-Rath Dr. Friederich zu Wernigerode zum Kreisphysikus und der praktisehe Arzt Dr. Bennighaus ebenfalls zum Kreiswundarzt des Kreises Wernigerode, ernannt worden.

Fürst Bismarck erhielt gestern vom König Victor Emanuel als Geburtstagsgefchenk eine prachtvolle farbige transparente Alabastrerde, die mit der Säule auf welcher sie ruht, wohl aber bis neun Fuß hoch ist.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: In hiesigen Blättern finden wir ein Telegramm aus Petersburg vom 7. April folgenden Inhalts: „In Hofkreisen ist das Gerücht verbreitet, Kaiser Alexander sei an einem Steinleiden erkrankt. Die Ärzte halten eine Operation für unvermeidlich. Lebensfalls ist dem Kaiser die größte moralische Ruhe zur Pflicht gemacht.“ — Ege die Monatsnachricht noch in weiteren Kreisen Besorgnisse weckt, wollen wir constatiren, daß dieselbe nicht nur ganz und gar aus der Luft gegriffen, sondern im Gegentheil erst im Laufe der letzten Tage Mittheilungen vom Kaiser Alexander selbst nach Berlin gelangt sind, welche über das Wohlbefinden des Kaisers jeden Zweifel ausschließen.

Wie der „Magd. Ztg.“ von hier mitgetheilt wird, beabsichtigt der Kaiser von Warschau sich von hier zu den großen „Kauf“-Vorstellungen nach Weimar zu begeben und darauf den Commerzienrath Krupp in Essen mit einem Besuche zu beehren.

Dem Reichstag dürfte morgen eine Mittheilung bezüglich des Urtheils des Fürsten Bismarck officiell zugehen. Der Urlaub wird sich formell wahrscheinlich nicht von den früheren Verablabungen des Kaisers unterscheiden, so daß die gesetzliche Regelung einer demotokratischen Selbstvertretung nicht möglich wird, indem Fürst Bismarck die Contraliquidation behält.

Der Antrag Löwe und Genossen auf Einführung eines Eisensteuers von 75 % pro Centner ist vom preussischen Ministerium durchberathen worden. Man beschloß, ein entsprechenden Antrag spezifiziert beim Bundesrath einbringen. Auch hier scheint diese Angelegenheit schon zur Sprache gekommen zu sein, und eine dem Antrage Löwe entsprechende Vorlage an den Reichstag dürfte noch in dieser Session bevorstehen. Es dabei das Stimmliche Amendement Berücksichtigung finden wird, welches bezweckt, die vorjährige Retrospektivität mit der Befreiung auf Eisen wieder aufzunehmen, ist ungewis.

Der Entwurf einer Revision des Jagdpolizeigesetzes ist, wie es heißt, abermals auf Tagesordnung gesetzt, so daß es fraglich bleibt, ob die Angelegenheit schon in der nächsten Session fruchtbringend sein wird. In Vorarbeiten schreibt die „Westf. Ztg.“, kann es nicht fehlen, zumal auch der jetzige Landwirtschafts-Minister dieselben kräftig gefördert hat. Einem unmittelbaren Amtsvorgänger war es nicht gelungen, die Revision zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen und sein schneller Rücktritt wurde gerade mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht.

Wie man der „Westf. Ztg.“ von hier schreibt, werden die Konferenzen wegen Revision des deutsch-österreichischen Handelsvertrages am 15. d. in Wien beginnen. Deutsch-Oesterreich nehmen an denselben Theil: Legationsrath Jordan (Auswärtiges Amt), Geh. Rath Huber (Rechtskammeramt), Geh. Rath Stüwe (Handelsministerium) und je zwei Bevollmächtigte Baierns und Sachsens.

Zwei den Grafen Ledochowski hat das Kreisgericht zu Znojmlaw folgenden Dekret erlassen: „Der Cardinal Graf Nicolslaus Ledochowski, wegen Vergehens gegen §. 31 des Gesetzes vom 12. Mai 1873, Majestätsbeleidigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 300 M., event. 3 Monaten Gefängnis rechtskräftig verurtheilt, ist festzunehmen und an dies der wahre Namen des Verfassers oder ein erbideter sein möchte.

„Wer zählt nicht mindestens ein halbes Duzend Müller unter seinen Bekannten, wer aber unter ihnen einen Dramatiker! Herr von Sölden ließ jedoch alsbald alle Erwägungen und Forschungen fallen, die ihm bei der Dringlichkeit der Hauptfasse selbst nur Zeitverschwendung zu sein schienen, und begann die Tragödie zu lesen.

Schon die ersten Zeilen festelten seine Aufmerksamkeit. Langsam wendete er Blatt für Blatt, indem er manche Stellen mit größter Aufmerksamkeit zwei- und dreimal las. Er war überaus, eine Arbeit vor sich zu haben, die unter den Reuling erkennen ließ, aber ein nicht gewöhnliches Talent verrieth.

Nachdem er den ersten Akt durchgesehen, eilte er mit dem Manuscripten in das Zimmer seiner Gemahlin. „Wir sind gerettet, zweimal gerettet! wie er freudig aus, als er bei ihr eintrat. „Hier ein Schauspiel und hier eine Tragödie“, erklärte er kurz, ihr die Manuscripte hindaltend.

Frau von Sölden schaute verwundert ihren Gemahl an, dessen Stimmung so plötzlich und so auffallend umgeschlagen hatte, und sogerte, welches von den beiden dargebotenen Stücken sie nehmen sollte.

„Gerettet — so rasch?“ fragte sie ungläubig lächelnd. „So ist es“, versicherte der Intendant, „ich sage ja, es möchte fast ein Wunder geschehen, wenn wir nicht verloren sein sollen, und ist es nicht fast ein Wunder, daß wir auf dem Gipfel der Noth diese zwei Stücke zugehen, zwischen welchen wir wahrscheinlich die Wahl weise thun wird?“

Frau von Sölden las den Brief, der dem „Armband“ beigegeben hatte, und gab sich ebenfalls Mühe, dem Namen Müller nachzukommen. „Kennst Du den Verfasser?“ fragte sie hoffentlich.

„Ich glaube nicht, daß Müller sein wahrer Name ist — gleichviel, er gibt mir das Recht, seine Tragödie beliebig zu benutzen,“ ging der Intendant über diese Frage hinweg.

die nächste Gerichtsbehörde, welche um Strafvollstreckung und Benachdichtigung ersucht wird, abzuliefern.“ „Der „Kur. Post.“ theilt nach dem Revoratore Romano mit, daß der Papst, als er die Nachricht von dem Gerichte empfing, daß die italienische Regierung den Cardinal Ledochowski auszuliefern beabsichtige, diesem angeschlossen habe, eine Wohnung im Vatican zu beziehen. Nach dem italienischen Garantiegesetz genießt Befandlich der Vatican das Recht der Exterritorialität.

Die zur Theilnahme an der Gesandtschaftsreise des kaiserlichen Minister-Residenten Weber in London an den Hof des Sultans von Marokko kommandirten, resp. verstatteten Offiziere und Beamten s. sind, mit Ausnahme des Korvetten-Kapitans Zembisch, welcher den Weg dorthin über Marseille gewählt hat, am 4. d. M. in Madrid eingetroffen und haben am 6. d. M. ihre Weiterreise nach Tanger über Cadix angetreten.

Der von dem früheren Minister des Auswärtigen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herrn Hamilton Fish, aufgestellte Grundfah, daß geborene Deutsche nicht mehr als Konfuln nach Deutschland geschickt werden sollen, ein Grundfah, welcher die Zurückberufung des früheren Konsuls in Dresden, Lorenz Brentano, zur Folge hatte, ist von seinem Amtsnachfolger, Herrn Coarix, in offizieller Erklärung bereits verworfen worden, so daß der Anstellung Deutscher als Konfuln der Vereinigten Staaten in Deutschland Nichts mehr im Wege steht. Allerdings wird gleichzeitig mitgetheilt, daß Veränderungen augenblicklich nicht beabsichtigt werden.

Mit Bezug auf die in den öffentlichen Blättern von der kaiserlichen Admiralität bekannt gemachten Aufenthaltsorte der kaiserlichen Schiffe im Auslande, wohin Briefe an Angehörige zu befördern sind, wird hervor gehoben, daß der Ort, wo sich das Schiff befindet, nur von solchen Abendern anzugeben ist, welche die Briefe an ihre Angehörigen direkt, und nicht durch das kaiserliche Hof-Postamt befördern wollen. Dagegen haben Briefe, welche die Abfender gegen den ermäßigten Portofah durch das kaiserliche Hof-Postamt in Berlin befördert zu sehen wünschen, zur Vermeidung von Irrthümern, auf der Adresse nicht den Ort, wo sich das Schiff befindet, sondern, außer dem Namen des Empfängers und des Schiffes, nur den Vermer: „Unter der Adresse des kaiserlichen Hof-Postamts“ zu enthalten.

Aus der Provinz Sachsen

† Auf folgende Geburtstags-Depesche der Gäste vom „halben Mond“ zu Weisensfels an den Fürsten Bismarck:

„Durchlaucht, wir gratuliren, Sie sind dies wahr gewohnt, Doch selten mag's passiren, Von Gästen aus dem Mond.“ traf dem „Weisens, Kreisblatt“ zufolge am 8. d. Antwort ein, und zwar in sehr schlagender Weise: „Daß mit Gratulationen Vom Monde ausgebracht, Wo selten Gäste wohnen, Das hält ich nicht abacht.“ (?)

Vermisches.

— [Waa er n f a s s u n g e n] nehmen immer mehr überhand und erstrecken sich jetzt auch auf das Naturproduct der Biene, auf das Wachs. Die Hauptkflagen stellen sich beim Zimmerfrottiren heraus. Angestellte chemische Prüfungen ergaben, daß man es hier mit dem sogenannten künstlichen Wachs zu thun hat, welches nichts Anderes als Cerotin ist und jetzt vielfach auch im Großen als echtes Wachs und zu denselben Preisen wie dieses verkauft wird. Die Verkäufer verdienen dabei 200 Procent!

Die „Kinos.“

Der ehemalige Vertreter der Vereinigten Staaten am Hofe des Mikado, Herr de Song, hat in Sacramento (Kalifornien) einen Vertrag über Japan gehalten und bei dieser Gelegenheit sich auch ausführlich über die auf der Insel Seso und den Kurilen anhängigen „Kinos“ oder „Baarigen Männer“ ausgesprochen, welche den Japanesen als die Linsenwäner ihres Landes gelten. „Die Kinos“ — so erklärt sich der Redner — „differiren vollständig in Sitten, Sprache und Aussehen von den Japanesen, Chinesen, Mandchus und andern Nationen. Sie haben volle...“

(*) Aus der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Natur“ (Halle, G. Schwesche'scher Verlag).

wollene, schwarze Bärte, welche bei vielen Individuen bis über die halbe Brust reichen. Sie sind außerordentlich gutmüthig, milde in ihren Gemüthseigenen, gefühlige Jäger und Fischer, intelligent und haben eine gewisse Fertigkeit im Schreiben, und unter andern, jedoch sind sie dabei so unultultralt, daß sie keine Abnung von ihrer Abkunft haben, von Zeitrechnung nichts wissen, den Werth des Geldes nicht kennen, auch nicht einmal Eigennamen besitzen. Ihre Kinder nennen sie „Kinos“, „Wos“, „Drei“. So übergeheft begreifen sie, indem sie mit dem Meere gehen, daß die Erde flach sei, und daß sie die Welt beugen, die Hände halten und dann dreimal möglichfallig den Mann freizeln. Diese Art der Begrüßung ist, glaube ich, entsprechend derjenigen der alten Hebräer, und auch der Vart und die Ethnographie sind meiner Ansicht nach sehr denen der Juden ähnlich, alle Merkmale von großem Wohlstand finden sich auf der Insel Seso, wo die Kinos wohnen.“

Der de Song trägt dann eine uns sehr bedenklich erscheinende Synthese vor: „Uns ist bekannt, daß König Salomo Schiffe nach einem Lande auslandete, Spätr genannt, um von dort Gold zu holen. Die primitive Art der Gesandtschaft jener Tage tritt der Annahme entgegen, jene Schiffe hätten Australien oder Kalifornien aufgefunden. Sie legelten, nach den uns zu Gebote stehenden Nachrichten, von Arabien östwärts und würden sie, welche oben Heinen Fahrgänger, die sich in der Nähe der Küste hielten, nach Befragung des nördlichen Theiles des indischen Ozeans den Golfstrom der Südsee erreichten haben, welcher ohne ihre Vermuthungen je zu den japanesischen Inseln gebracht hätte. Mit dem Tode Salomos oder dem Sturz und der Obesangenschaft der Nation hat dieser Handel mit Expirirung aufgehört. Wir sind der Meinung, so daß man auch mit anderen Bedenken annehmen, daß die ausgedehnten Arbeiter in Folge dieses Unglücks dort zurückgelassen wurden oder lieber freiwillig dort bleiben als heimkehren, um das Mißgeschick ihres Volkes zu theilen. Nur mit Hilfe dieser Theorie läßt sich eine Erklärung finden, für diese merkwürdige und interessante Klasse und die Sitten.“

Kinderepse.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

Nachdem seit dem 12. v. M. kein neuer Fall des Mütterns der Kinderepse vorgekommen ist und die Destination an sämtliche Kinder die Suche geheimgesunden Orten stattgefunden hat, ist die Kinderepse nach § 37 der Instruktion vom 9. Juni 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 147) im getammten Reichsgebiet für erloschen zu erclaren. Berlin, den 10. April 1877. Der Reichstag. In Vertretung: G. d.

Um die Gefahren neuer Einschleppungen aus Russland, wo die Verhältnisse sich noch keineswegs gebessert haben, zu verhüten, findet eine gesteigerte Ueberwachung der russischen Grenze statt. Während dabei anfänglich vorzugsweise die Provinz Schlesien in Betracht kam, ist in letzter Zeit auch eine Verschärfung der Grenzkontrolle in den Provinzen Preußen und Posen eingetreten. Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ist auch von dort aus ein Detachement von 3 Kompagnien Infanterie (von jedem der dortigen drei Regimenter 1 Kompagnie) nach der polnischen Grenze abgegangen, um dafelbst einen Korde zur Absperrung der Grenze gegen Einschleppung der Kinderepse zu bilden.

Lotterie.

In der am 9. d. stattgefundenen ersten Ziehung 4. Klasse 91. Königlich sächsischen Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die bezüglichen Nummern: 60000 M. auf Nr. 34770; 15000 M. auf Nr. 25645; 3000 M. auf Nr. 13140, 54626, 60111, 60797, 62300, 63650, 74383, 87381, 96682. 1000 M. auf die Nrn. 10891, 11668, 13636, 16234, 18249, 21019, 26777, 32556, 39708, 45075, 51892, 53368, 51330, 61281, 62071, 65699, 66583, 66839, 81715, 94318, 99418. 500 M. auf die Nrn. 728, 618, 1201, 13248, 15116, 15984, 17426, 17477, 17802, 20088, 24307, 32399, 37020, 41110, 43713, 44955, 47914, 55777, 55888, 62103, 65446, 65911, 66922, 68572, 69964, 72283, 76669, 77728, 78930, 86544, 87050, 89221, 90609, 94057, 99601. Der zweiten Ziehung am 10. fehen: 20000 M. auf Nr. 58278, 5000 M. auf Nr. 38292; 3000 M. auf Nr. 50970. 1000 M. auf die Nrn. 2450, 4199, 5362, 8353, 40440, 42056, 48915, 50478, 55838, 56830, 67438, 67638, 8122, 8306, 8113, 12259, 500 M. auf die Nrn. 1738, 2768, 3752, 6206, 8113, 12259, 11926, 21027, 21904, 21523, 26183, 32454, 33003, 34484, 35258, 41324, 44332, 49198, 56122, 55906, 60682, 60994, 62485, 64218, 73853, 74277, 77654, 84299, 89338, 89701, 90563, 97656.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. April. Weizen 200—235 M. Roggen 172—194 M. Gerste 180—207 M. Hafer 155—172 M. pr. 1000 Rlo. Magdeburger Börse, d. 10. April. Alkoholspiritus loco ohne Fass 51,50, 52,50. Berlin, den 10. April. Weizen. Termine fast eröffnet, alt-damm höher, schlechter matter, gefund. 16,000 Str. Künftigungspreis 231 Rm. bez. loco 205—240 Rm. nach Qualität bez., sein weiß hoch. — Rm ab Bahn bez., pr. hiesigen Rm. bez., April/Sept 231—232 1/2, Juni/Sept 231 1/2—232 1/2, Juli/Sept 231—232 1/2, Juni/Juli 233—234, 253 Rm. bez., Juli/Aug 230—230 1/2, 230 Rm. bez. — Roggen auf Termine eröffnete mit bill-

auf die Anwesenden machten; es war Wenzel. Tags darauf besuchte er Balduin. Er erzählte ihm Alles, was seit seinem letzten Besuch im Hause des Intendanten vorgegangen war; insbesondere schilderte er den Verlauf des vorhergegangenen Abends. Zwar hatte ihm seine Befähigung als Aufwärter an diesem Abend nicht immer ruhig seinen Beobachtungen nachzugehen erlaubt, was er jedoch gesehen und gehört, wußte er vollständig wiederzugeben; nur der Name des zuletzt durch-befprochenen Stückes war ihm entfallen. Er schilderte Balduin aus lebhaftester, welche veränderte Temperatur seit dem Eintreffen der beiden Manuscripte im ganzen Hause, besonders bei seiner Exzellenz selber eingetreten sei. So viel sieh fest, eines der beiden Stücke werde das des erkrankten Dichters ergeben. Beide hätten an dem Abend ungetheilt Lob gefunden. Die Wahl zwischen beiden werde nicht lange auf sich warten lassen, da, wie er selbst gesehen, der Theater-agent um mögliche Beschleunigung der Entscheidung in Betreff des von ihm eingezandten Stückes gebeten habe.

Es kostete Balduin alle Anstrengung, um Wenzel die Aufregung nicht zu vertragen, die sich seiner bemächtigte, als er von dem Mitbewerber hörte. Wie dahin schien sein Plan gelungen zu sein. Niemand war ihm hinbernd in den Weg getreten. Jetzt, im entscheidenden Augenblick, wo er es am wenigsten ahnte, erwuchs ihm plötzlich ein gefährlicher Gegner. Wer wird in diesem Wettkampf siegen? Alles stand auf dem Spiel. Balduin mußte ohne Verzug ein Mittel finden, den Nebenbuhler unschädlich zu machen.

Mit dem Rücken halb gegen den Tisch gewendet, den Kopf in die Hand gestützt, sann er schwermüthig einen Ausweg nach, der ihn aus der drohenden Gefahr bringen könnte. Wenzel hatte nicht gewagt, die Stille, die eingetreten war, zu unterbrechen. Endlich erhob sich Balduin von seinem Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.
Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempf & Co.**
Statut ultimo März 1877.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Mk.	176,710.
Guthaben bei Banquiers		130,880.
Lombard-Canto		238,953.
Wechsel-Bestände		2,999,346.
Effekten		105,862.
Sorgen und Coupons		120,722.
Schulden in laufender Rechnung		5,525,776.
Diverse Debitoren		940,124.
Paffiva:		
Aktion-Capital		4,500,000.
Depositen mit Einschluß des Creditverkehrs		1,611,294.
Accepte		692,722.
Creditoren in laufender Rechnung		1,442,690.
Diverse Creditoren		1,074,081.
Reserve und Debitoren-Bonds		578,622.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: 123 Millionen Mark,
Dividende an die Versicherten für 1877: 36%.
C. F. Bantsch, Haupt-Agent in Halle a/S.
Karl Peril,
Max Lindner, General- „ „ „ „

Empfänger der höchsten Auszeichnungen bei allen b/brand u Ausstellungen.
Fabrik und Lager von Französischen Mühlen, lang zu Wien 1873.
Gegründet 1802.

Roger Fils & Co.

Eigenhümer berümt Steinbrüche in Laforté s/Jonarre.

Haus in Hamburg, Spaldingstraße 152c.
Haus in Stuttgart, Wolframstraße 18.
Haus in Breslau, Sternstraße 12.
Mühlensche erste Qualität. Vorzügliche Verbesserung in der Fabrikation und Abrihtung der Mühlensteine durch Maschinen.

In dem Bestreben mit den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern Deutschlands in engere Verbindung zu treten, verwenden die Herren **Roger Fils & Co.** ihr vorzügliches Material ausschließlich zur Fabrikation von Mühlensteinen. Die Fugen der Steine werden mit der größten Genauigkeit bearbeitet und die Dicke derselben aufs Mögliche erzielt.

Durch **Maschinen mahlfähig bearbeitete Mühlensteine** ergeben ohne vorherige Zusammenmahlung sofort das feinste und vorzüglichste Mehl.

Vollkommenste Garantien bezüglich der Qualität und Solidität der Steine.

Gleichzeitig führen die Häuser in Deutschland auch verschiedene Mühlenanzen in prima Schweizer Waare, **Stahlhammer, Lederriemen** u. dgl.

Nächsten Sonnabend den 14. d. M. erhalte eine große Auswahl eleganter **Hannoverscher Reit- und Wagenpferde.**

Wallhausen. Wilhelm Stock.

Bekanntmachung.
Som Donnerstag bis Sonntag den 15. d. Mts. steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie einige Voigtländer gangbare Zugochsen zum Verkauf beim **Weissenfels. Viehhändler R. Petzold.**

Preuss. Original-Loose kauft
zur 1. Klasse 156. Pr. Lotterie mit Avance und bittet um Offerten **Carl Hahn in Berlin S., Kommandantenstraße 30.**

Auction.
Wegen schleuniger Räumung der Baumfchulen-Gärtnerei von Carl Wagner am Reitzthore in Leipzig sollen fämmtliche vorhandenen Bäume, Hecken, Zierbäume, prachsvolle Magnolien mit Knospen, Rosen u. Rosenwämlinge, Obstbäume, Alleen, Coniferen im Parke und in Köben t. **Freitag den 13. April und Sonnabend den 14. April** von früh 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Carl Wagner.**

Eine Beamtentochter (vaterlos) sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschaftlerin. Gehalt wird weniger beansprucht, als Aufnahme in der Familie. Adr. unter E. E. 18 bei Herrn **Ed. Etüdrath** in der Exp. d. Ztg. erb.

Schachb.-Verkauf.
200 Stück Zählringe, gesund und wohlreich, stehen auf der Domaine Dreitzungen b/Rosla am Harz zum Verkauf.

Zu Bauten empfehlen frischen **Portland-Cement**, englische und deutsche **Chamottesteine**, **Chamottemörtel**, englischen **Dachschiefer**, **Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Asphalt**, **Pech**, **Goudron**, **Gyps**, **Creosot** und **Kientheer** zu den billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Möbeltransporte
mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Größen übernimmt **C. Dellenborn**, Möbelfabrikant.

Spalierlatten.
3, - 3,5, 4, - 4,50 u. 5 Mtr. lang, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5 Mm □
stark, geschnitten u. Waldlatten. Etollen (sichere und tieferne), Deckleisten Δ, Waldrahmen u. Leiterbäume empfiehlt billigst
Holzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Gänzlicher Ausverkauf von Regen- und Sonnenschirmen.
In Folge Auflösung einer der größten deutschen Schirmfabriken sollen deren Bestände

20 Procent unter Fabrikpreis ausverkauft werden. Nur solide, für diese Saison gefertigte Schirme in den neuesten und besten Qualitäten kommen zum Verkauf. Preise sind fest!
Leipzigerstrasse 102, neben dem „Löwen.“
A. Rosenstern.

Contobücher
aus bestem Patentpapier gefertigt, dauerhafte Einbände und höchst sauberer Einmar, offerirt mit 10% Rabatt auf bekannte handelsübliche Preise. **Contobücher 1000 Bl.** mit Register 3 M. **Löschearten** 10 Stück 35 M. **Olencartons** 10 Stück 75 M. **Rechnungen**, **Wechsel**, **Quittungen**, **Siegelack**, **Paclack** 1/4 40 M, sowie alle Schreibmaterialien und Bureaubedarfstoffe.

Coverts aus prima Hanfpapier gewöhnliche Postgröße groß extra groß Mille 2. 80. 3. 50. 3. 75.

Düten-Fabrikate u. Cigarren-Beutel.
Düten u. Beutel aus extra gutem Hanfpapier Str. 20 M. fein Halbweiß " 30 " fein blau und roth " 35 "

Alle Sorten Düten- und Paclpapiere.
Wir nehmen Veranlassung darauf aufmerksam zu machen, daß sämtliche Artikel beste Qualitäten, trotz der sehr billigen Preise, sind.
Hallesche Papierwaaren-Fabrik
Brüderstrasse (Halloria).

Grabmonumente
große Auswahl stets vorräthig.
Preise von 6 Mk. bis 1000 Mk.
Kissensteine, Platten, Kreuze, Postamente, Obeliskens etc. etc. in schwedischem Granit, bairischem Syenit, sächs. Serpentin, carrar. Marmor, schliesischem Marmor, Nebraur und Seebergener Sandstein.
Emil Schober, Steinmetzmeister.
Halle a/S., Klosterh-Vorstadt 1.

1 tücht. Kochmamsell f. Hotel b. hob. Gehalt sofort gesucht, ebenso eine tücht. Köchin, 1 feineres Stubenmädchen.
Zum 1. Juli
1 anst. Wittwe oder ält. Landwirthschafterin b. 100 bis 120 M. Gehalt, j. selbst. Führung einer Wirthschaft gesucht.

Stellen suchen
1 jäng. Kochmamsell, 1 sehr brave u. gut emp. Kinderfrau durch **Emma Lerche, Halle a/S., große Klausstraße 28.**

Beere Wein, Champagner- und Seltersflask in faust feinst.
E. Müller Nachfolger.
Ein größerer Posten ausgeleuchte weisflüchtige Zwiebelkartoffeln sind abzulassen.
Wass, Reichsch.

2 fette Schweine und 40 fette Hammel stehen zum Verkauf bei **Eisengraber, Döslitz.**

Ich suche zum sofortigen Antritt einen **Kutscher**, der über seine Brauchbarkeit und Nüchternheit gute Atteste aufweisen kann.
Nitterzug **Wanderroda** bei Müden. **C. Bothe.**

Chocoladen von **Gebrüder Stollwerck, Cöln.** Lieferanten der Höfe v. Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt puren Cacao und Zucker, auf Lager in Halle bei den Herren: **C. E. Buentsch, Frd. Beck, C. Eugling, Rich. Fuss, Gebr. Kirckheim, Ernst Oehse, Gust. Kühnemann und Otto Peter**, Conditor, gr. Ulrichstr. 66.

Neue **Dratberinge**, Ia. Waare, in Ball u. Schodfassen, empfiehlt billigst **C. Müller Nachf.**
Zu **Aquarien** empfehle leb. **Schildkröten, Goldfische.**
C. Müller Nachf.
Am Morgen des 4. April hat sich meine Tochter in die Saale gestürzt. Bekleidet war dieselbe mit braunem Jaquet und braunwolligem Rock. Bei Auffindung derselben bitte ich um Benachrichtigung.
Fuhrmann **Karl Schwartze**, Merseburg, Unteraltendurg 61.

Muzholz-Verkauf.

Montag d. 23. April c. sollen in dem **Gah'n'schen Gasthofe** zu **Wippra** von 9 Uhr **Bormittags** ab nachverzeichnete Muzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

A. Aus der Totalität Braunschwend:
circa
22 St. sichte Nuzahöfchnitte,
1000 = Leiterbäume,
30,0 Hundert = Latzen,
28,0 = Bohnenstangen.

B. Aus der Saung Amisenbach:
circa
3 Stück Eichen,
2 = Rothbuchen,
1 = Weißbuche,
5 = Birken,
1 = Erle,

298 = Laubbö u. Leiterbäume, (Buche Langwägen),
1 = Karmbaum,
93 = Eichen,
0,5 Rmtr. Eichen Muzholz,
0,3 = Weißbuchen.

C. Aus der Saung Kalkkröste:
circa
43 Stück sichte Leiterbäume,
1,9 Hundert Latzen,
396,5 = Bohnenstangen.

Der Herr Förster **Wodewell** in **Braunschwend** ist beauftragt, die hier vorverzeichneten Hölzer auf Antrag vorzuweisen. Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25% des Kaufpreises in Reichsmünze anzubringen hat.
Wippra, d. 7. April 1877.
Der Oberförster **Hoffmann.**

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte bei **Otto Unbekannt**, Klein Schmieden.

Emser Pastillen, aus den besten Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration d. r. König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombrirten Schachteln mit Controlirtheilen vorräthig in Halle bei: **Wembold & Co.**, an gros u. en detail, ferner bei **Apotheker Dr. A. Franke, Apotheker Dr. Jäger** und **Apotheker Aug. Kolbe.**
Engros-Versand: Magazin d. Emser Felsenquellen i. Cöln.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 12. April. Vorstellung im Abonnement: **Fidelio**, Große Oper in 2 Aufzügen von **Luwig van Beethoven.**

Im obern Saale des **Café David!**
Jerusalem.
Die werthvollsten Modelle der Stadt und Umgebung bleiben nur auf kurze Zeit hier ausgestellt. Täglich geöffnet: von Morgens 11 Uhr bis Abend 9 Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Hochachtungsvoll
Miles aus Jerusalem.

Zum Concert u. Ball, gegeben von der **Bestiiner Berg u. Stadt-Capelle**, ladet Sonntag den 15. April ergebenst ein **G. Senf, Raunitz.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Am heutigen Tage, Mittags 11 Uhr, entschlief nach langen Leiden, im 64. Lebensjahre, zu einem bessern Leben, mit Hinterlassung einer um ihn trauernden Wittwe, Söhne, Schwiegerkinder und Enkel, Herr **Christoph Wagner**, geb. zu **Wesselsdorf**.
Seit 48 Jahren hat der Bewerwigte mit höchster Treue und Anhänglichkeit, zuletzt als Hofverwalter, unserer Familie gedient und widmet ihm diesen Nachruf in dankbarer Anerkennung seiner uneigennütigen und treuen Dienste.
Nitterzug **W. B. v. J.**, 6. April 1877.
Die Familie **Wette.**

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, d. 12. April.

- 1500. Seb. A. Camerarius, Gelehrter der Reformationzeit, zu Bamberg.
1704. Gell. J. B. Bossuet, kath. Theologe, zu Paris.
1795. Gell. E. W. Young, engl. Dichter.
1795. Die Schwed. zur „bolschevischen Republik“ erklärt.
1817. Gell. Ch. Messier, Astronom, zu Paris.

Zur Reichsanleiher-Kritik.

Herr Bismarck soll einmal erklärt haben, die Hühnerjagd könne ihm nicht mehr verlocken, wohl aber würde er für eine frische Saubach noch Kraft und Lust haben. Der „Hamb. Correspond.“ erzählt dieses Gleichniß in folgender Version:

Während man im In- und Auslande darüber sinn, welche nichtsperrlichen Gründe zur Ermüdung des Manes beizutragen haben könnten, ist es anlässlich, daß Bismarck sich eines aus dem Jagdarten benennenden Gleichnisses zu erheben ließe, welches mancher der Ihren Manes gleich dem Schreiber dieses im vorigen Heft Nr. 5 in den ersten Wochen dieses Jahres aus dem Munde Bismarck's gehört haben muß. Es war dieses: Wenn ein Jäger, den die Jahre zu brüden anfangen, einen halben Tag auf der Hühnerjagd zugebracht hat, immer nur Kartoffeln unter sich hat, kein Metier, der Hühnerjagd, was die Hühner für ihn sind, die er nicht an der Saubach, er denkt an den Mittag und den Abend und geht die Wölfer auf, die er vielleicht noch aufhaken könnte. Wird ihm aber gemeldet, daß einige frische Acker eingestrichelt sind, so ermahnt die alte Person, und er läßt sich wieder jeder Anstrengung gedenken. Er befreit sich auf solche Acker, aber die Jäger, deren Versuch es wäre, sie vorzutreiben, hätten das nicht, verheirathen sie vielmehr. Die Moral war, daß der Jäger gewisse große Formen für möglich hielt, Formen der Steuererhebung in Preußen, der Zollgesetzgebung des Reiches, Umgestaltung des Eisenbahnen, Befreiung der Hühnerjagd, welche sich aus der von der herrschenden wirtschaftlichen Doctrin seit lange geforderten, von Bismarck und Helldag mit überwältigenden Majoritäten beschlossenen Freizügigkeit ermittelte hätte. Er hätte keine die Vorarbeiten nicht machen können, welche sie zu machen hätten. Die dritte Möglichkeit, die sich jedem Jäger darstellte, ist die mit Abkündigung als unrettbar zu betrachten. Sollte nicht auch dies mit der physischen Ermüdung etwas zu thun haben?

Der Kaiser hat wie öfter schon, auch Herr Schaferspey's „Jery“ in Erinnerung, dem der Dichter das Wort in den Mund legte. Viel höher schätzte das Herz beim Einweihen, als beim Gehen.

Die Schädigungen unserer heimischen Industrie.

Von Handelsamts-Secretär Fuhs.

Die Spiritus- und Spiritfabrikation.

Die Spiritus- und Spiritfabrikation sind in neuerer Zeit ein bedeutungsvoller Factor in der volkswirtschaftlichen Entwicklung Mitteldeutschlands geworden. Dank den Fortschritten der Fabrikation, den mechanischen und chemischen Verbesserungen, die unsern Spiritus zu einem der wichtigsten Mitteldeutschlands, worin Millionen von Kapital angelegt, viele Abzweigungen und viele Tausende von Arbeitern beschäftigung finden. Andererseits ist die Produktion des Spiritus seitens der Kartoffel-, Getreide- und Melasse-Brennerien in dem Königreich und der Provinz Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt ein meist völlig integrierender Theil der Landwirtschaft geworden. In überwiegender Ausdehnung wird die Brennerei auf unseren Gütern nicht als für sich bestehendes Gewerbe betrieben, sie steht vielmehr mit der Landwirtschaft, der Haltung großer Viehherden, der Molkerei und dem Düngerverkehr in enger Beziehung, um eingestellt werden zu können. Um so empfindlicher wird deshalb ein Rückgang des Spiritusabzuges von der Gesamtlandwirtschaft Mitteldeutschlands empfunden.

Am Mitteldeutschen Spiritus-Productions-Gebiet waren im Jahre 1875 1321 Brennereien in Thätigkeit, welche 811,384 Hectoliter Getreide, 5049,635 Hectoliter Kartoffeln und 428,874 Hectoliter Melasse verarbeiteten, u. 11,966,008 A Steuer bezahlten, was bei einer Ausbeute von 8 Proc. pro Liter Maßraum für 29.9 Liter und 30 A Maßsteuer eine Production von 73,072,389 Liter a 100 Proc. ergibt. Die auf die Ausfuhr gewährte Steuererstattung betrug 2,237,188 A. Die Provinz Sachsen allein verarbeitete in demselben Jahre in 414 Brennereien 396,265 Hect. Getreide, 2,025,495 Hect. Kartoffeln und 242,224 Hectoliter Melasse und zahlte 5,924,086 A Steuer, woraus sich eine Production von 36,176,418 Liter ergibt. Die Steuererstattung belief sich auf 1,906,671 A, im Jahre 1874 dagegen auf 1,332,399 A.

In Bezug auf die Bedeutung der Spiritus-Industrie Mitteldeutschlands zur Gesamtproduction des Steuerertrages bemerken wir, daß die Zahl der Brennereien 14 1/2 Proc. sämmtlicher Vereins-Brennerien, die Spiritus-Produktion 20 Proc. der gesamten Jahres-Production, die Steuererträge ebenfalls 20 Proc. des Gesamtsteuertrages, und die Ausfuhr 35 Proc. der Gesamtausfuhr des Steuerertrages ausmachen.

Die aus dem Rückgang der Steuererstattung ersichtliche Abnahme der Ausfuhr ist eine Folge der von dem Auslande getroffenen Steuer- und Zollmaßregeln und der an Breslau und Posen bewilligten Differential-Gradsätze.

In England entrichtet der fremde Spiritus noch immer 5 Pence pro Gallon proof mehr als der englische Fabrikant, der nur 10 Shilling bezahlt. Das freihändlerische England hält dadurch einen Schutz Zoll von 36 pSt. ad valorem aufrecht. Italien umgeht auch nach seinem neuen Gesetz vom 1. Januar 1875, welches das Maß-Maß-Verfahren-System acceptirt, den Handelsvertrag, indem die Ausbeute von 30 pSt. zur Basis genommen ist, während diese 7 pSt. beträgt. Der italienische Producent zahlt also weniger als die Hälfte der laut Handelsvertrag stipulirten Steuer, während der deutsche Spiritus die volle Steuer bei der Einfuhr entrichtet. Frankreich beschränkt den deutschen Spiritushandel durch die Anordnung, daß deutsche Waare durch

Aufkleben rother Zettel auf die Gebinde markirt wird. Dagegen wird der Spiritus aller anderen Länder mit weißen Zetteln bezeichnet. Belgien hat keine Produktionssteuer herabgesetzt, läßt aber den hohen Eingangszoll von 72.50 Frs. bestehen. Schweden hat nicht nur seinen Eingangszoll um 10 Dere pro Ranne erhöht, es begünstigt außerdem die französischen Fabrikate um 35 Dere beim Eingangszoll. Amerika hat nach Russlands Vorbild die amerikanische Spiritus-Steuererhebung dahin reformirt, daß der zum Export fabricirte Spiritus und Spirit gar keiner Besteuerung unterliegt und tritt nun auf europäischen Märkten als Concurrent auf. Endlich macht der russische Alkohol den deutschen Producten mehr und mehr den Platz freier. Wie der 1875 er Hamburger Handelsausweis angibt, trafen in diesem Jahre über 16 Millionen Liter zu einem Werte von 5 1/2 Mill. Mark russischer Waare in Hamburg ein, das früher 20-30 Millionen Liter deutschen Spiritus einfuhrte. Es ist bekannt, wie Hamburg als Freihafen in der Lage ist, die russischen Alkoholmassen unverzollt aufzunehmen, zu rectificiren und unter dem Namen „deutscher Spiritus“ auf alle Weltmärkte auszuführen.

Und all diesen großen Erschwerungen unseres Exportes gegenüber wird derselbe von den Vereins-Behörden durch fiktive Umständlichkeiten, wie die Erhöhung der Normal-Zare u. bedrückt, anstatt, dem Beispiel anderer Länder gemäß, eine Erhöhung der Exportbonification bewilligt zu erhalten.

Hierzu treten nun die Schädigungen durch die ungünstigen Eisenbahn-Frachten, insbesondere durch die Ausnahmetarife mit Differential-Tarifen, welche zu Gunsten der Breslauer, Posener und Hamburger Märkte eingerichtet sind.

Wenige Beispiele werden genügen, um auf Grund amtlicher Zahlen die dadurch herbeigeführte Verschiebung des Absatzes für Ungunstigen der Provinz Sachsen darzutun. Es kosten 10,000 Kilogr. oder 100 Hectoliter Spiritus von Hamburg bis Basel 302 A, das gleiche Quantum von Leipzig oder Halle nach Basel 309 Mark! Da ferner die Fracht von Halle nach Breslau 297 A beträgt, so hätte Breslau eigentlich nach Basel 606 A pro 10,000 Kilo zu zahlen, es bezahlt aber nur 460 A, ist uns also im Durchgangsverkehr nach Basel um ca. 2 A pro Hectoliter überlegen. Ferner kostet ein Wagen von 10,000 Kilo von Halle nach Tachen 1/2 A, pro Gr. und Meile mehr als von Breslau nach Tachen; Halle bezahlt ferner nach Eöln 1/2 A mehr, nach Mannheim 1/100 A mehr, nach Frankfurt 1/100 A mehr, nach Amersdorf 1/4 A mehr, als Breslau und Posen nach den genannten Plätzen.

Kämen die enormen Summen, welche durch solche Frachtbegünstigungen Breslau und Posen zu Theil geworden sind, wirklich der Landwirtschaft der betreffenden Provinzen zu Gute, so hätten dort dem Brenner treibenden Landwirthe, der seinen Spiritus nach Breslau oder Posen liefert, durchschnittlich 1 1/2-2 A pro Hectoliter unter Berliner loco Nitto franco Breslau oder Posen gezahlt werden müssen, ohne daß dadurch jene Plätze den mitteldeutschen Raffinerien gegenüber die Concurrentfähigkeit eingebüßt hätten. Jener Preis wird aber nach den officiellen Börsen-Notierungen auch nicht annähernd in Breslau oder Posen bezahlt, woraus sich ergibt, daß diese Frachtbegünstigungen nur einigen Personen, einigen Raffinerien und Händlern zu Gute gekommen sind.

Leider steht zu beforgen, daß diese falsche Eisenbahn-Tarif-Politik durch das neue Tarifsystem verewigt wird, denn der Antrag sämmtlicher Handelskammern und Corporationen, Spiritus, Spirit und Alkohol in den Spezialtarif I einzureihen, ist von der Conferenz der vereinigten Eisenbahnen nicht angenommen, obwohl die Main-Neckar-Bahn und die Sächsischen Staatsbahnen denselben bevorzugten. Und doch ist Spiritus, der nur in offenen Wagen gefahren wird, ein viel größerer und bequemerer Massen-Transport-Artikel als Zucker und eine große Anzahl anderer Gegenstände, die nicht entfernt den land- und gewerblichen Werth haben als Spiritus, jedoch ihren Platz in Spezialtarif I gefunden haben. Durch zu hohe Tarification des Spiritus würde sicherlich den Ausnahme-Tarifen wieder Thür und Thor geöffnet werden, da die jetzigen Differential-Tarife viel billiger sind, als die Wagenladungsfracht. Wenn dagegen Spiritus in Spezial-Tarif I mit einem Normalmaße von 1.7 bis 1.875 A pro Gr. und Meile eingereiht würde, könnten die Ausnahme-Tarife ganz fallen, wenigstens wäre die noch mögliche Differenz zwischen Normal- und Ausnahme-Tarife auf ein Minimum verringert. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat auch die königliche Sächsische Regierung angeordnet, daß Spiritus im Localverkehr in einen Ausnahmetarif, der den Frachtsatz des Spezialtarifs hat, auf den Sächsischen Staatsbahnen befördert wird, und sprechen wir die zuverlässige Hoffnung aus, daß auch die anderen Staatsregierungen und die Eisenbahn-Verwaltungen im Interesse einer hochwichtigen Industrie und der gesamten Landwirtschaft entweder dem Antrag auf Einreihung von Spiritus, Spirit und Alkohol in Spezialtarif I nachgeben, oder aber mindestens ein gleiches Vorgehen wie die königliche Sächsische Staats-Regierung einhalten werden. Andernfalls würde zu allem die Spiritus-Industrie der Provinz Sachsen gegenüber der des Königreichs Sachsen noch insbesondere bedroht werden.

Der Untergang einer jungen deutschen Colonie in Mexico.

Unter obigem Titel geht der südlichen Zeitung aus Chihuahua vom 7. März folgende Geschichte zu: Die letzte Lage des hier nur kurzen von Aun-Revolutionen verschonten Staates Chihuahua ist wie kein gemäßigtes, geländes Klima vertheilt nicht, Gewitterbedeckte vertheilte Nationen, insbesondere Deutsche, angesehene, bessere, von europäischen Capitalisten unterliegt, bestreiten sich nicht allein mit gutem Erfolge des Handels, sondern erzielen auch in Ackerbau, Bergbau, Viehzucht und anderen Geschäften und Handwerken glänzende Erfolge. Sogar eine

vielbesuchte Schule ist seit zwölf Jahren von einem deutschen Ehepaar unterhalten worden. Der heftigste Einfluß der deutschen Colonisten auf den sittlichen und materiellen Fortschritt des Landes, ihre unermüdete Hilfe zur Unterhaltung und Sebung der Eingeborenen wurde bis zur Zeit des Umlanges der öffentlichen Ordnung allseitig wenigstens mit gleichbedeutender Dank anerkannt. Durch festigen Fleiß und häusliche Exortation gelangten sie zu guter und zu müßiger Wohlhabenheit, die leider, wie sich jetzt herausgestellt hat, den Neid und Haß der weniger regeln und mehr zur Verschwendung geneigten Eingebornen hervorrief. Den ersten Stoß gegen die bisherige Ordnung bildete der letzte Dictator Herrito, der zu Anfang des Jahres 1867 an die Macht kam. Darnach im übrigen Mexico geschlagen, nahm er auf seiner Flucht nach den Vereinigten Staaten den hiesigen Kaufmann mindestens eine Million Mark ab. Die hohe Saat die dieser Geistesföhrer war durch jene Expedition aufgebracht worden und nach der verangenen Jahre in ganzen Land gleich glühend auf.

Zu nun von den mericanischen Ausfuhrartikeln fast ausschließlich die Metalle zum Anlaufe europäischer Baaren verwendbar sind, so concentrirt sich natürlich das Heiß in den Handelsplätzen, und da der größte Theil des Handels sich in den Händen von Deutschen befindet, so wurden dieselben als Heißliche der am 2. Juni d. J. ausgebrochenen „Gumbug-Revolution“ ausgesetzt. Unter dem angeordneten Reichthum von Juangantelen, was in Wirklichkeit nichts Anderes bedeutet als eine Confiscation des Eigenthums in specie auf den Namen der Revolution, wurden die meisten der hiesigen Kaufleute durch die Eintheilung gingen dabei entweder ganz frei aus oder fanden Verdrüssigung und bezahlten höchstens einen kleinen Bruchtheil der Summe, welche auf sie hätte fallen sollen.

In den bevorzogenen neun Monaten herrschten ein halbes Jahr lang Civil- und Militär-Unruhen. Der Bürgerkrieg wüthete nicht, es Verbo, Diaz oder Solistas Präsident der Republik sei; selbst der Minister der Empörung schwante wiederholt zwischen den beiden letzteren. Endlich wurde am 7. Januar die Hauptstadt des Staates der Diaz-Partei politisch übergeben. Hier dann war der Handel aufhören unthätig, die mit lauter Stimme sigelnde Bevölkerung und Stellung des Grundbesitzes forderte, benötigten sie sich eines großen Gütertransports, der nach Aufwindung des Friedens den Rio Grande politisch und für den der Herren Stahlrohr, Nordwald und Hugo Eigenthümer der Eisenbahn, den nach das herabgefallenen Militär-Gouverneur bereit 100,000 A. Einfuhrzoll nach Brasilien zu zahlen beide Parteien, den Dictator Diaz annehmen, dennoch das für die höchst einträgliche Metallgeschäft auf Unkosten der Ausländer in lebhaftem Gange; jede für sich treibe auf eigene Faust Eisen, Stahl und Juangantelen ein.

Nun den Verschlagungen deutscher Kaufleute sind die Veranlassungen wegenommen. Das Vieh wird unangeseigt fortgeritten und verkauft oder unter die Einkommen der umliegenden Dörflern zum Schlachten vertheilt. Zur Beschönigung der Mäckeren wird ein neues vollkommenes System der Viehzucht eingeführt, die Viehzucht und Haltung mit freier Zucht angeschlossen. Schindereien, Steinwürde, Eisenröhren sind eingeführt, Troch mit Eisenblech müssen die Colonisten geübt hinhören. Sich wiedererholen oder verschärfen, hieße das Leben aller Handelsleute in die größte Gefahr legen über einen vollkommenen Normal- und Ausnahmetarif nach Brasilien ein. Eine solche ist übrigens schon jetzt hiesig in der Form eingetreten, daß mehrere Firmen deutschen Handelsplätzen gegenüber insolvent geworden sind und die verarmten deutschen Familien das Vieh haben müssen. Andere bemühen sich, der über diebeständigen Abreise zu vermeiden, indem sie ihren Theil ihrer Güter nach Brasilien gehen nicht für bereitwilligen mericanischen Schulden einsummen.

So stehen die Nachkommen jener Herren, welche in den vergangenen Jahrhunderten unter dem gleichseitigen Dornmantel der Religion aus Deutschland's Ähren mit Feuer und Schwert vertrieben wurden, und deren Nachkommen sich nach hiesigen Verhältnissen im Lande des Volkes fortleben — gegenwärtig sich mit politischen Fragen bedend, das müßten erworbenen Eigenthum deutscher Reichthümer gegenüber noch am heutigen Tage an sich greifen zur vorzüglichen Verbesserung, aber thatsächlichen Verschlechterung ihrer eigenen Heimath gleichseitig tief in die Taschen der Capitalisten deutscher Handelsplätze.

Halle, den 11. April.

Unter reger Theilnehmung seitens hiesiger Handwerkermeister halten die einzelnen Gewerke — am Montag die Sattlermeister, gefolgt die Klempnermeister — Versammlungen ab, um sich über die Ausfüllung von Lehrsingen und Gesellenarbeiten zu beschreiben und nach den verschiedenen Richtungen sich schlüssig zu machen. Wie wir hören, hat sich die Klempnerinnung in ihrer gefrigen Versammlung mit einer Ausfüllung ganz im Sinne der am vergangenen Freitag angenommen einverstanden erklärt. In der Versammlung der Sattlermeister ist man über die Zulassung der Gesellen noch nicht einig. Vielesach wird die Frage ventilirt, ob Gesellen oder Gesellen, welche ihre Lehrzeit andernorts absolviert haben, oder nur solche, welche ihre Lehrzeit bei dem Meister, unter welchem sie die Ausfüllungsurkunde erworben, beendet haben, zugelassen werden sollen. Mit Vortheil scheint man sich für den letzteren Punkt zu entscheiden, daß sich also nur Gesellen aus solchen Werkstätten, in denen sie aus Lehrsingen Gesellen geworden sind, betheiligen dürfen. Daß ferner Lehrsingen und Gesellen solcher Meister, welche nicht dem Verbands der betreffenden Gewerkschaft angehören, Theil nehmen dürfen, scheint ohne wesentliche Einwurfe acceptirt zu werden. Die Beschlässe der übrigen Gewerke, welche wohl sämmtlich in kürzester Zeit reif werden, stehen noch abzuwarten, doch bleibt zu wünschen, daß sich sämmtliche für eine Ausfüllung, wie sie von den Vertretern der einzelnen Gewerke bereits genehmigt ist, ausprechen, um wenigstens unangenehme Beiterungen bei Veranlassung der ersten Ausfüllung zu verüben.

Handelskammer zu Halle.

Auf Antrag betreffend die Anschlüsse der Halle-Kasseler Züge an die Anhaltischen in Halle, wird der Handelskammer mitgeteilt, daß das dem Herrn Handelsminister zur Genehmigung vorgelagte Project des Sommerfahrplans für die Halle-Kasseler Bahn folgende Veränderungen enthält: Die Abfahrt des ersten Halle-Kasseler Zuges von Halle ist auf 5 Uhr 40 Minuten vorgezogen und für den in Halle um 11 Uhr 29 Minuten eintreffenden Berliner Tages-Schnellzug ist ein neuer Zug mit Abgang 11 Uhr 54 Minuten bis Nordhausen projectirt. Der Abgang ist nur um wenige Minuten früher gelegt, da derselbe auch andere Anschlüsse aufzunehmen hat.

Vom 1. April 1877 an geltend, ist für den Halle-Gottbus-Schleifens-Bahnen-Verband ein XVIII Nachtragsartikel für den Verbandsverkehr zwischen den Stationen der Halle-Corau-Südbener Eisenbahn einerseits und den Stationen der Königl. Niederschleifens-Märkischen-

Oberfließens, Rechte Ober- und Breslau-Schweidnitz-Freibahn Eisenbahn andererseits, entstehen, welcher 1) für „Hals“ folgenden Tarif bis 100 Kilogramm von Mittelweite kann bei Leipzig 455 Kim. 177, nach Halle 451 Kim. 191 und verschiedene Klassifikations-Änderungen enthält.

Der XVI. Nachtragstarif desselben Eisenbahnverbandes enthält 1) einen neuen Tarif-Kilometervertrag unter Aufhebung der im Haupttarif, sowie den Nachträgen angegebenen Entfernungen, 2) anderweitige Transportpreise für Eisenbahnfahrzeuge, sowie für außergewöhnliche Gegenstände, Umzugsseffekten u. s. w.

Der XX. Nachtragstarif für die direkte Beförderung von Gütern im Verkehr zwischen Stationen der Hannoverischen Bahn, der Braunschweigischen und der Magdeburg-Halb-Eisenbahnen einerseits und Stationen der Königl. Sächsischen Staats-Eisenbahnen andererseits, enthält 1) Klassifikationsänderungen, 2) Aufhebung des prozentualen Zuschlages, 3) Specialtarif für Stroh in gepressten Ballen bei Aufgabe in Quantitäten von mindestens 10000 Kilogramm zwischen Dürenhoff (Hann. Altenteb. Bahn) und Penig 880 Mark pro 10,000 Kilogramm, 4) Ausnahmestarif für Robeisen-Transporte in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilogramm Peine-Zwickau 977 Mark, Hasbergen-Zwickau 1515 Mark, Dargburg-Zwickau 939 Mark. Die bisherigen Sätze treten außer Kraft.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 10. April 1877.
Aufgegeben: Der Maschinenwärter W. Schlegel, a/d. Halle 13, und M. Krüger, Mittelstraße 7. — Der Schuhmacher S. Kaufel und V. Sirog, Alleevorort 16. — Der Mechaniker G. Kündig und P. Schütz, Friedland 8. — Der Scheidemann W. Schmeiderer und F. Hoffmann, Marienstraße 89. — Der Schaffner H. Heber, Bahnhofstr. 6, und G. Coburg, Brunnengasse 15. — Der Sandarbeiter G. Müller und G. F. Pfeiffer, Obeliskengasse. — Der Kaufmann E. J. Goldschmidt, Halle, und G. Schmidt, Magdeburg. — Der Arbeiter J. F. G. Zeisler, Obeliskengasse 15. — Dem Ingenieur H. Friedrich ein Sohn, Rathhausgasse 15.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Kraubanfall.

Am 2. April d. J. ist dem Mühlensbauer Karl Niede auf dem Möderau-Dachriger Wege unter Drohungen die Baarschaft in Höhe von 6 Mark von 2 unbekanntenen Männern, die sich nach Wallwitz zu entfernen, abgenommen worden.

Der Eine derselben war etwa 5' 8" groß, trug einen langen roten Wollbart und war mit schwarzer Mütze, grauer Tuppe, dunkeln Weinfleibern und langen Stiefeln bekleidet.
Der zweite war kleiner, trug schwarzen Wollbart und einen dunkeln Anzug.

Ich erlaube um Haftnahme der betr. Thäter und Einlieferung derselben an das hiesige Königl. Kreisgerichts-Gefängnis.
Halle a/S., den 9. April 1877.
Der Königl. Staatsanwalt.

Submission.

Die Maler- und Anstreicher-Arbeiten beim Neubau der Königl. chirurgischen Klinik hieselbst sollen im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Magdeburgerstr. 27, versiegelt abgeben, wovon die Kostenanschlag, sowie die Bedingungen innerhalb der Büreaufunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., d. 9. April 1877.
Königlicher Landbauamts-
meister von Tiedemann.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Gegründet von Landwirthern im Jahre 1869.
Erstes Jahr 1869: 2797 Mitglieder mit 13,568,715 M. Verf.-Summe und 96,393 Prämie.
Zweites Jahr 1869: 16,201 Mitglieder mit 12,379,907 M. Verf.-Summe und 1,423,883 M. Prämie.

Durchschnittsprämie seit dem jährigen Bestehen der Gesellschaft incl. der erhobenen Nachschüsse: 91 M. pro 100 M. Verf.-Summe für alle Fruchtgattungen und im gesammten Geschäftsgebiet. Durchschnittsprämie pro 1876 nur 57 Pf.

Der Reservefonds beträgt: 192,869 M. 31 S.
Die Gesellschaft erstreckt sich über ganz Norddeutschland und ist auf gleichem Gebiet nicht nur die größte, sondern auch in gleichem Zeitraum die billigste aller Hagelversicherungs-Gesellschaften. Sie erstreckt keinen Gewinn, vielmehr nur die möglichst billige Versicherung ihrer Mitglieder.

Alle Ueberschüsse fließen statutenmäßig dem Reservefonds zu resp. werden den Mitgliedern zurückgelassen. Diese Rückzahlung bezug in Jahre 1876 20 Prozent der Vorprämie.

Die Versicherungsbedingungen sind als liberal und zweckmäßig bekannt.
Die Abschätzung der Schäden geschieht unter Mitwirkung von Gesellschafts-Mitgliedern und erfolgt die Auszahlung der Entschädigungen bar und höchstens 4 Wochen nach der Feststellung.

Die Versicherungen können abgeschlossen werden auf 1 Jahr, auf unbestimmte Zeit und auf 5 Jahre. Letztere erhalten einen Rabatt von 5% der Prämie.

Ein weiterer Rabatt von 25% wird bei Verzicht auf Entschädigung bis zu 2% der Gesamt-Versicherungs-Summe gewährt.

Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung der Versicherungen sind der unterzeichnete General-Agent, sowie die bekannten Special-Agenten der Gesellschaft bereit.

Ferdinand Knauer in Gröbers.

1 Gemüsegärtner wird bei freier Wohnung sofort gesucht. Wo? ist zu erfahren bei **Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Btg.

Eine **Mahlmühle** mit ausreichender Wasserkraft wird sofort zu pachten gesucht durch **Rich. Eidam**, Agent in Jena.

Verstorben: Die Wittwe Caroline Müller geborne Lampe, 79 Jahr 7 Monat 22 Tage, Marasans, Schmeitstraße 23. — Des Kaufmanns A. Furtigke Sohn, Paul, 6 Monat 3 Tage, Ungenetschlag, Marienstraße 18. — Des Instrumentenmacher F. Selding Tochter, Martha Friederike Marie, 6 Monat 9 Tage, Fiedrichstraße, Fiedrichstraße 9. — Des Müller F. Albrecht Sohn, Carl August, 8 Monat 20 Tage, Fiedrichstraße, Fiedrichstraße 6. — Der Reichthaler August Julius Wagner, 60 Jahr 3 Monat 2 Tage, Fiedrichstraße, Schulberg 14. — Des Schuhmachermeisters A. Riewerth Tochter, A. Monat 20 Tage, Kropff, Schulberg 14. — Des Maurer C. A. Wolfbach genannt Jöller Sohn, August Woldegar, 2 Monat 16 Tage, Kropff, Schulberg 14. — Des Gantzhil G. Bedler Tochter, Johanne Albertine Minna, 2 Monat, Magden- und Baumtathstr., Wilhelmstraße 4. — Des Sandarbeiters A. Niemann Tochter, Bertha, 3 Monat 8 Tage, Ungenetschlag, H. Ulrichsstraße 24.

Der sechs Chirurgengonoth

ist nach der angelegten Einigung am Sonnabend geschlossen worden. Der vorgedachte Zeit werden der Generalrat Dr. Roth (Präsident) auf den Antrag über Mittelungen über Requirate der Bestausstellungen für Kranke transportmittel. Im Anschlusse daran bemerkte der Vorsitzende, Herr Geheimrat Professor v. Langenbuch, daß man es nur begehren müßte, aus Mangel an Zeit so wichtige Gegenstände nicht mehr besprechen zu können. Indessen zeuge dieser Umstand von dem den verhandelten Gegenständen angewendeten Interesse. In der letzten Sitzung beschloß der Gonoth, 1000 M. dem Vorstand zu erlösenden Ehrenlohn zu bewilligen. Eine ihm schreibende Güte wurde dem Gonoth jedoch zu Theil, wie ein Delegierter aus England berichtete nach Berlin kam, um sämtliche Mitglieder des tagenden Gonoths zu dem vom 7.—12. August in Manchester abzuhaltenen Sitzungen der British medical Association einzuladen.

Literarisches.

Von Hallbergers Pracht-Ausgabe Shakespeares sämtlicher Werke mit 820 Illustrationen von John Gilbert kündigt die Verlagsbuchhandlung des Verlegers einer neuen — der dritten Auflage an und verbindet damit die Gründung einer Subscription für den neuen Band. Der Band ist schon während des erstmaligen Erscheinens die Vollständigkeit und glänzende Ausstattung dieser Ausgabe mehrfach rühmend hervorgerufen und die große Verbreitung, welche dieselbe in 2 Jahren innerhalb 9 Jahren schon gefunden hat, dieses Urtheil bezeugt. Die Hallbergersche Ausgabe erfreut sich größter Beliebtheit und so dürfte auch unter den Lesern dieses Blattes nach manchen Jahren, welche diese erneute Gelegenheit, nach und nach auf bequeme und leichte Weise in den Besitz dieses Werkes zu kommen, sehr erwünscht sein. Die auf die neue Subscription aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Da wegen Veränderung des Etatsjahres für das erste Quartal e. ein besonderer Rechnungsabschluss bei unseren Lesern stattfinden muß, so ersuchen wir diejenigen, welche zur Zeit mit Schulgederen, Pächten, Zinsen etc. noch im Rückhange sind, die Zahlung schleunigst zu bewirken.

Das Directorium der Franckschen Stiftungen.

Hessische Ludwigs-Bahn.

Die Verloosungen der Prioritäts-Obligationen von 1860, 1866 und 1874 haben am 24. März und bezw. 4. April stattgefunden. Die Ziehungslisten liegen bei den Herren **Zeising, Arnold, Heinrich & Cie.** offen, wovon die gezogenen Nummern von 1860 und 1866 ab 1. Juli er. und jene von 1874 ab 1. Juni er. eingelöst werden können.

Der Verwaltungsrath.

Löbejün.

Erste grosse Geflügel-Ausstellung verbunden mit **Prämierung und Verloosung** vom **13. bis 16. April** im **Gasthof zum „schwarzen Adler“**.

Ein **Haus** mit hübsch. Laden in vorzüglic. Lage lieg., passend zu jedem Geschäft, soll mit 3—4000 M. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres ertheilt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

Eine Dampfziegelei

Maschinen 50 Pferdekr., neuester Construct. mit unerschöpflic. feinsten Kieselsteinen, aus Bergschichten, Fabrikation 5—6 Millionen Steine 1 Kl., fow. Brantkohlensbergwerk 30—40 Fuß Mächtigkeit, schubensfrei, in der Nähe v. Witteberg, soll sofort verkauft resp. verpachtet werden. Näb. durch d. Bevollmächt. **Georg Haack**, Berlin, Mittelstr. 49. 11.

Das ehemals **Rauchfuß'sche Grundstück** in Diemitz (Restauration und Garten-Wirtschaft) ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen **L. Hofmann & Co.**, Weinhandlung in Halle a/S.

Ein **Cocuis** mit 1000—1500 Zähler Geschäft-Einlage f. nachweislich rentabl. Geschäft wird gesucht. Fachkenntnis nicht erforderlich. Offerten unter R. 567 durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Verwalter-Gesuch.

Ein gut empfundener Deconomie-Verwalter findet sofort oder 1. Juli Stellung als alleiniger Verwalter auf einem Rittergut unter directer Leitung des Prinzipals. Gehalt 300 M. Wo? sagt **Ed. Stüdtgen** in der Exp. d. Btg.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 7. April.		Gegen d. 31. März.	
1) Metallgeld (der Bestand an Cassen, darunter Gold u. Silber in Barren oder ausland. Münzen) das Hund sein zu	1392 M. berechn.	557,818,000	520,500,000
2) Wech. an Reichsbanknoten	41,940,000	41,940,000	41,940,000
3) do. an Noten und Bankn.	350,799,000	350,799,000	350,799,000
4) do. an Wechseln	54,674,000	54,674,000	54,674,000
5) do. an Lombardforderungen	13,000,000	13,000,000	13,000,000
6) do. an sonstigen Activen	18,958,000	18,958,000	18,958,000
7) Das Grundkapital	120,000,000	120,000,000	120,000,000
8) Der Reservefonds	13,072,000	13,072,000	13,072,000
9) Der Betr. der unlauf. Noten	726,211,000	726,211,000	726,211,000
10) Die sonst. lögl. fälligen Verbindlichkeiten	132,089,000	132,089,000	132,089,000
11) Die eine Kündigungspflicht gebh. Verbindlichkeiten	35,385,000	35,385,000	35,385,000
12) Die sonstigen Passiven	1,487,000	1,487,000	1,487,000

Verzeichniß

ber mittelf. der Kettenstiftung nach Magdeburg befördernden und durch die Eldräde befohlen positiven Käthe.
Magdeburg: Am 9. April. Seine Exc. v. Brandenburg u. Ansb. — Carow, lehr. v. Sedow, v. Ansb. — Sabing, lehr. v. Genthin u. Ansb. — Falckenberg, lehr. v. Berlin u. Ansb. — Schöke, lehr. v. Berlin u. Ansb. — Bant, lehr. v. Genthin u. Ansb. — Schade, v. Berlin u. Magdeburg. — C. Hippert, Ballons, v. Berlin u. Magdeburg. — S. Hippert, deleg. — Am 10. April. Goltzbar, Sternm. Baumman, lehr. v. Magdeburg. — Götlicher, Sternm. Baumman, lehr. v. Brandenburg u. Ansb. — Gaudisch, deleg. — Schmidt, lehr. v. Genthin u. Ansb. — Völske, lehr. v. Bergau u. Ansb. — Möpfer, lehr. v. Magdeburg u. Ansb. — Schumann, deleg. — Schöke, lehr. v. Halle u. Magdeburg. — Götlicher, lehr. v. Genthin u. Ansb. — Schöke, deleg.

Auction.

Das in Gröbzig belegene, dem Herrn Frenzel gehörige **Grundstück** (Materialgeschäft), bestehend aus Haus, Hof, Hintergebäuden nebst Garten, soll Familienverhältnisse halber **Mittwoch, den 18. April e., Mittags 12 Uhr**, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf Meistgebot verkauft werden. Der Termin findet im Hause selbst, **Halle'sche Denkmälerstr. 153a**, statt. **J. A. W. Strauß.**

Ein der Mode nicht unterworfenen Fabrikgeschäft der Glasbranche ist mit 6000 Mark Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **T. S. 538** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Portland-Cement,

beste Qualität, empfiehlt **Cisleben. Albert Kuhn.**

Ein **flottes Kutschpferd**, braune Stute steht **Donnerstag d. 12. April** billig zum Verkauf im **Gasthof zum weißen Hof** in Halle a/S.

Reisende, Comtoiristen, Lageristen, Verkäufer etc. finden Stellen durch **Alexander Schürmann**, gr. Klausstr. 11.

Ein **4jähriges Rossfohlen**, Klappwallech, passend als Reitpferd für leicht Gewicht, hoch zu verkaufen **Gönnern. W. Niebuhr.**

Restauration zum „Feldschützen“. Heute **Donnerstag**: **Bestes** **Bookfest.**

Franz Schlitte.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Heute Morgen wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.

Halle a/S., d. 11. April 1877. **Albert Theodor Pfeiffer** u. Frau **Josephine** geb. **Barth.**

Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut **C. Meineke u. Frau, Amalie** geb. **Dammann**, Oberlahnstein, 9. April 1877.

Zweite Beilage.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Da ich zum 1. Juli a. c. mein Geschäft in das von mir erkaufte Haus Leipzigerstr. 14 verlege, so will ich vorher mein großes Lager möglichst aufräumen und stelle von jetzt ab folgende Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf:
Herrenhüte: Filz-, Seiden-, (Einfacher) und Strohhüte
 in allen modernen Façons,
Strohhüte für Damen und Kinder
 in allen neuesten Formen und Geschmacks-Arten, garnirt und ungarirt.
Knabenhüte in reichster Auswahl.

Ferner **sämmtliche Putz-Artikel**, als: Blumen, Bänder, Federn, Tülls und Blonden etc.
Eine Partie zurückgegebene Herrenhüte von 1 Mark an.
Wilh. Pospichal, Strohhut-Fabrikant,
 große Ulrichsstraße Nr. 52.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung zu Halle a/S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Actionaire ist auf **Donnerstag d. 26. April a. c. Vormittags 10 Uhr** im Saale des Hotels zum Kronprinzen hier anberaumt.

- Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1. Erstattung des Geschäftsberichts pro 1876.
 2. Erstattung des Revisionsberichts pro 1876 und Beschlussfassung über Ertheilung der Decharge.
 3. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1877.
 4. Antrag eines Actionairs auf Vernehmung der noch nicht gegebenen resp. unersaht gebliebenen, im Refor der Gesellschaft befindlichen Actien.
 5. Ergänzungswahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsraths.
- In Bezug a f die Zutrittsberechtigung, Stimmberechtigung und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorfrist in §. 28 des Nachtrags zum revidirten Statut, monach.
1. Diejenigen Actionaire, welche sich an der Generalversammlung zu betheiligen beabsichtigen, am 23. oder 24. dieses Monats, und zwar bis Nachmittags 4 Uhr, ihre Actien im Bureau der Gesellschaft zu deponiren haben, an Stelle der Deposition aber die bis zum 24. dieses Monats der Direction vorzulegende Bescheinigung

einer Reichsbankstelle, einer Behörde oder eines der nachbenannten Bankhäuser, als:
des Halle'schen Bankvereins von Kulisch, Kaempfe & Co. hier,
 der Herren **Becker & Co.** in Leipzig,
 des Herrn **C. Bennowitz** in Magdeburg,
 " " **Frd. Juglar** in Erfurt,
 " " **H. C. Pant** in Berlin,
 " " **Friedrich Schube** in Merseburg,
 " " **L. Munde** in Frankfurt a/M.,
 dass die nach Nummern und Stückzahl anzuweisenden Actien bei der bescheinigten Stelle deponirt sind, genügt,
 2. jede Actie eine Stimme verleiht, Niemand jedoch mehr als 250 Stimmen in sich vereinigen kann.
 Die Eintrittskarten sind in den beiden Tagen vor der Generalversammlung auf unserm Geschäftsbureau — Brüderstraße 16 — hiersebst in Empfang zu nehmen, wo auch vom 22. dieses Monats ab der Geschäftsbericht pro 1876 ausgegeben wird.
Halle a. S., den 10. April 1877.
Der Verwaltungsrath,
 von Voss.

Fließend fetten Rheinlachs, Prima Astrach. Caviar, Aecht Kieler Fettbücklinge, Feinste Messina- u. Catania-Apfelsinen empfangen
With. Schubert,
 große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Restaurant Sadowa,
 22 Naffnerie Nr. 8.
 "Sonabend Abend „Erstes Vergnügen.“
 Sonntag den 15. April, Nachmittags von 4 Uhr an Tanzkränzen. Bei günstiger Witterung Nachmittags Aufsteigen einiger Ballons. Abends Feuerwerk.
 Zugleich empfehle ein Glas ff. Actienbier.
J. Timm.

Eiserne Gartenklappstühle billig u. dauerhaft für Restaurationen empfiehlt **Er. Berger**, Schlosserstr., Wuchererstr. 15.
10 Wispel Imperial-Zuckerrüben-Stecklinge u. 15 Ctr. selbst gererntete Imperial-Zuckerrübenkerne sind zu verkaufen in **Priester Nr. 1.**
 Ein Fuchs-Wallach, 10 Jahr alt, 6 Zoll groß, fehlerfrei u. gut geritten, sicher vorm Zuge und fest im Feuer, daher auch für Infanterie-Offiziere geeignet, ebend so für ältere Herren auf dem Lande für 85 Fdr. zu verkaufen. Zwei fünfzählige bellbraune, gut gefahrene u. geritten, als Wagenpferde zu verkaufen. Preis 75 Fdr. Auskunft ertheilt von **Armin**, Reitmeister in Aßchersleben.

Einen Lehrling sucht **E. Berger**, Schlossermeister, Wuchererstraße 15.
 Land- u. Stadtwirthschaftsrentieren, Kochmannsells meist los u. spät, nach **P. Fleckinger**, ff. Schlam 3.
70 Centner Berg-Heu vorzüglichster Qualität verkauft der Kaufmann **Ordschel** in Waber-lesleben bei Dietzenhof (Zähr. Bahh).
 Zwei neumöbliche Kühe stehen zum Verkauf „Arabisimühle“ bei Trotha.
 1000 Ctr. Stroh, 1000 Körbe Spreu, 1 fetter Kuh, 2 fetter Schweine, 75 fetter Hammel u. Schaaf verkauft **Priester Nr. 5.**

Die immer mehr zunehmende Erkenntniß von dem Nutzen des Annoncens für jeden Geschäftsmann und das Bedürfnis, Wünsche und Anmerkungen aller einem möglichst weite Kreise zugänglich zu machen, sowie andererseits das in alle Volksschichten gebräuchliche Verlangen nach möglichst rascher und eingehender Kenntniß der Tagesereignisse, wie nach belehrender Unterhaltung haben eine große Erweiterung des Zeitungs- und mit dem des Annoncensens zur Folge gehabt. Zur Gleichzeitung des letzteren dienen insbesondere die Annoncen-Expeditionen mit ihren zahlreichen über alle größeren Städte verstreuten Bureau, unter welchen die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. v. Döbner u. Co. Bureau in Halle a. S., 61 gr. Ulrichs-Strasse eine der reichhaltigsten ist. Die genannte Firma gibt zur weiteren Förderung des Annoncensens ein Zeitungs-Berechtigungs-Prämium heraus, das jetzt die 18. Auflage erlebt und eine vollständige Zusammenstellung aller in Deutschland und Oesterreich-Lingarn erscheinenden Zeitungen mit Angabe von deren Ertheilern, Auflagen und Annoncengebühren enthält, außerdem die Einmündigkeit der betreffenden Zeitungen nennt und endlich ein Verzeichniß der kaufmännlichsten außerordentlichen Zeitungen, sowohl der europäischen als der der anderen Erdtheile in sich begreift.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Samstag den 12. April:
 Universitäts-Bibliothek: Bm. 9.
 Kupferich-Kabinet der Universität: Bm. 11-1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
 Stadensamt: Bm. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Gebäudes-Büro: Expeditionenstunden von 8 bis 12 im 1. Stock.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Bm. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.
 Char.- u. Fortbildung-Berein: Kassenstunden Bm. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
 Wohlthätigkeits-Verein: Bm. 8 im neuen Schulgebäude (mit Cours-Not.)
 Rechtsanwalts-Verein: Bm. 4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmann-Berein: Bm. 8 im Vereinslocale f. Kaffeearten Unterricht i. Schneid- schneidarbeiten u. Geschloßschloßarbeiten.
 Fortbildungsgesellschaft: Bm. 8-10 Ballstraße: Deutsch und Rechnen in 2 Abthgn.; Gemeinlehre: Deutsch.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in 2 Abthgn.; Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im Stadt Hamburg.
 Central-Verein Central-Berein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Hall's Restaurant, Königsstr. 5a.
 Bienenwaben-Verein: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.
 Cigarren-Verein: Ab. 8-10 in der Zirkelstraße.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Versammlung in Hall's Hof, Ecke der Bergstraße.
 Männergesangsverein: Ab. 8-10 in der Zirkelstraße.
 Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Heldin“, gr. Oper.
 Schauspieler: Ab. 7 1/2, „Heldin“, gr. Oper.
 Schauspieler: Ab. 7 1/2, „Heldin“, gr. Oper.
 Dr. A. Grandé's Kabinett im Rathenau-Platz. Irisch-römische Waare v. 8-12 H. für Herren, v. 1-4 H. f. Damen, v. 4-6 H. f. Herren. — Seid., Sammet-, Malz-, Klein-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Kuchentafel, gewöhnl. Wasser- bader u. jeder Tagesart. — Ein Sam. u. Freitag in die Nacht nach Hamm, geschlossen. — Elegant eingerichteter Zimmer stehen im Vorderhaus und in der Refectuarium zum Besizer bereit.

Loose zum Siegesdenkmal zu haben bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zeitung.

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Halberstadt.
 Von Sonntag den 15. d. Mts. ab treten auf der Bahnhofsstraße **Magdeburg-Halle** folgende Veränderungen des jetzigen Fahrplans in Kraft:

- 1) Die gemischten Züge Nr. 103 von Döherleben nach Magdeburg werden aufgehoben.
- 2) Dagegen werden zwischen **Magdeburg und Halle** die Personenzüge 103 und 104 mit I., II. und III. Wagenklasse wie folgt befördert:

Zug 103.		Zug 104.	
Abfahrt von	Worm.	Abfahrt von	Worm.
Magdeburg	9.10	Halle	9.40
Langenweddingen	9.36	„ Reinfeld	9.47
„ Blumenthal	9.45	„ Luedburg	9.59
„ Döherleben	9.58	„ Döherl.	10.09
„ Döherleben	10.19	„ Döherleben	10.19
„ Döherleben	10.25	Ankunft in Halberstadt	10.29
Ankunft in Halberstadt	10.39	Abfahrt von Halberstadt	10.39
Abfahrt von Halberstadt	10.53	„ Döherleben	10.53
„ Döherleben	11.13	„ Döherleben	11.13
„ Luedburg	11.26	„ Blumenthal	11.34
„ Reinfeld	11.37	„ Langenweddingen	11.43
Ankunft in Halle	11.50	„ Döherleben	11.62
		Ankunft in Magdeburg	12.13

Magdeburg, den 7. April 1877.
Directorium.

Gasthof-Verkauf.
 Am 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich an Ort und Stelle meinen Gasthof mit großem Tanzsaal und Zubehör unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. Käufer haben sich über Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.
 Hofbad d. Bat., d. 10. April 77.
Friederike Böcher.

Reell. Nebenerwerb.
 Vortheilhaften Verdienst und gute Provision gewährt ein überall gangbares respectables Geschäft, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebenbeschäftigung leicht zu führen. Reflectanten belieben ihre Adresse bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. unter den Buchstaben H. S. abzugeben.
 Ein junger Kaufmann, welcher mehrere Jahre für ein **Wein- u. Delikatessen-Geschäft** gereist, in Sachsen und Thüringen sehr gut bekannt ist, sucht sofort anverwandte Stellung. Gef. Offerten bitte unter E. 100 an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

Villa in Eisenach
 zu verkaufen für 27,200 Mark, fast neu, zweiflügelig, massiv, 14 Zimmer, Wasserleitung, 17 Ar 34 Quadratmeter Garten vom Besizer. Assistent **Möselin**, Bornstraße, Eisenach.

Dessau, den 9. April 1877.
Lina Robitsch, Wittve.
 In einer Provinzialstadt mit 12,000 Einw. mit Eisenbahnverbindung und regem Verkehr ist ein Wohnhaus mit Nebengebäuden, Stallung und zwei Scheunen, mit schönen Böden veränderungs-fähig billig zu verkaufen. Geehrte Offerten bitte man unter **U. S. 560** an die Herren **Haasensteil & Vogler** in Leipzig zu richten.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.